

Erschwerter Einstieg ins Berufsleben

Realschule Rühren: Corona verhindert Praktika / Abhilfe durch Workshops

VON HILKE BENTES

Rühren – Praktische Erfahrung wird an der Realschule Rühren großgeschrieben. Eigentlich. Denn in der Corona-Pandemie mussten die Pflichtpraktika, die für viele Schüler einen entscheidenden Blick in ihre berufliche Zukunft bieten sollen, wiederholt ausfallen. Der jetzige neunte Jahrgang an der Realschule am Drömling wird im kommenden Schuljahr seinen Abschluss ohne mehrwöchige Einblicke in die Berufswelt machen müssen. Nun gab es aber die Chance mit Experten zu sprechen und zu trainieren.

„Eigentlich absolvieren unsere Schüler in ihrer Schulzeit 30 Tage lang Pflichtpraktika“, berichtet der stellvertretende Schulleiter Holger Striezel vom „normalen“ Ablaufplan der Realschule. Die Möglichkeit, berufliche Luft bei lokalen Unternehmen zu schnuppern, hilft Schülern für ihre Zukunftsplanungen. Aufgrund der Corona-Krise hieß es statt Berufsweiterbildung zu schlimmsten Zeiten Distanzlernen.

Die 64 Schüler der neunten Klassen hat es besonders hart getroffen. Bei Ausbruch der Corona-Pandemie im März 2020 mussten die Schüler, die gerade im Begriff waren ihr Praktikum anzutreten, wieder zurückgeholt werden. Und in diesem Frühjahr, als die grundsätzlichen Möglich-



Die Neuntklässler der Realschule Rühren hatten in dieser Woche Berufsbildungsworkshops. Teambildung und Bewerbungsgespräche standen auf der Agenda.

FOTO: BENTES

keiten für die Teilnahme an Unternehmensbesuchen bestand, lag die Inzidenz im Landkreis Gifhorn zu hoch. „Also konnten die Schüler die verpassten Tage auch jetzt nicht mehr nachholen. Im Abschlussjahr, das machte Striezel auch klar, sei es dann auch nicht mehr möglich. „Aber da wollen wir Messen besuchen, weitere Workshops anbieten und auf andere Weise versuchen, berufli-

che Orientierung zu bieten“, erklärt Schulleiterin Elke Treptow-Lampert.

Erste Möglichkeiten gab schon jetzt vor den nahenden Ferien: Bewerbungen schreiben, Vorstellungsgespräche und Einblicke in die Berufswelt wurden von einigen regionalen Unternehmen geboten. Koordiniert wurden die Berufsinformationstage vom Bildungswerk Niedersächsischer Wirtschaft im Auftrag

der Bundesagentur für Arbeit. Das Knesebecker Großunternehmen Butting war ebenso vor Ort wie verschiedene Wolfsburger Unternehmen.

So gab es Team bildende Maßnahmen und intensive Coachings. Insgesamt 18 informative Stunden warteten auf die Neuntklässler. Es galt Fragen zu stellen und sich für die Zukunft vorzubereiten. „Wir versuchen, das ein biss-

chen aufzufangen“, erklärte Striezel gegenüber dem IK. Er hoffe, dass die jetzigen Achtklässler im kommenden Schuljahr mehr Glück haben werden.

Der Schulvorstand der Realschule hat in dem Zusammenhang auch beschlossen, dass das (hoffentlich) kommende Praktikum für die neunten Klassen nicht zwei, sondern drei Wochen andauern soll.

Bromer Schützen versammeln sich

Brome – Im Kinosaal des Remmler Hofes in Brome findet heute die Jahreshauptversammlung der Schützen Brome statt. Um 19 Uhr geht es los. Neben mehreren Berichten wie beispielsweise vom Vorsitzenden, den Corpsführern und der Feinen Garde und des Kinderschützenfestbeauftragten, finden auch Vorstandswahlen statt.

Spatenstich für Breitband

Eischott – Den 1. Spatenstich beim Eischotter Glasfaserausbau will die Gemeinde Rühren zusammen mit Bürgern und der Lünecom am kommenden Donnerstag, 22. Juli, setzen. Um 10 Uhr soll der Startschuss des Bauprojekts im Rundling fallen.

Bromes DLRG begeht JHV

Brome – Die DLRG-Ortsgruppe Brome lädt am heutigen Samstag, 17. Juli, um 16 Uhr zu ihrer Jahreshauptversammlung ein. Die Ortsgruppe trifft sich im Bromer Freibad. Neben Ehrungen langjähriger Mitglieder wird es Berichte vom 1. Vorsitzenden und dem Jugendvorsitzenden geben.

Quarantäne an Oberschule

Wolfsburg – An der Wolfsburger Oberschule hat das Gesundheitsamt aktuelle Quarantänemaßnahmen für eine Klasse anberaumt. Es wurde angeordnet, dass die Schüler der Klasse 9d bis einschließlich Donnerstag, 22. Juli, in Quarantäne verbleiben.

ANZEIGE

Frisch reduzierte Angebote
www.ernst-dress.de

Tülaus Jäger pflanzen erneut

Tülaus – Die Jägerschaft Tülaus hat nach der Umsetzung der Pflanzung einer Obstwiese in der Gemarkung Tülaus auf einer Ruderalfläche, einen weiteren Antrag für Obstbaumpflanzung entlang des Steimker Weges und an drei weiteren Stellen gestellt. Damit wollen sich die Jäger erneut an der Landkreis-Aktion „Natürlich wild“ beteiligen, die dieses Jahr in die nächste Runde geht. „Für das Engagement möchten wir ausdrücklich unseren Dank aussprechen“, sagte dazu Tülaus Bürgermeister Martin Zenk.

Rühren – Sechs Kandidaten wollen für die PUL (Partei Unabhängige Liste) in Rühens Gemeinderat. In ihrer kürzlich stattfindenden Aufstellungsversammlung hat die PUL ihre Kandidaten für die Kommunalwahl 2021 festgelegt.

Als Spitzenkandidat wird der jetzige stellvertretende Bürgermeister Hermann Jordan sowohl für die Gemeinderats- wie auch für die Samtgemeinderatswahl antreten. Es folgen Jerzy Rutka, Ulrich Wilhein, Daniel Podeswa, An-

gela Nüsse und Michael Banz. „Wir wollen noch mehr Verantwortung übernehmen, mehr Bürgernähe schaffen und Rühren für die Zukunft breit aufstellen“, berichtet Jordan. Es gehe der PUL um die Menschen, um die landwirtschaftlichen Betriebe in den Ortsteilen, um die Vereine und die Gewerbetreibenden.

„Die anstehenden weitreichenden Veränderungen und eine zukunftsorientierte Entwicklung wollen wir gemeinsam mit allen Bürgern auf

PUL: Sechs Kandidaten in Rühren

Hermann Jordan als Spitzenkandidat für Gemeinde- und Samtgemeinderat



Hermann Jordan
Spitzenkandidat der PUL

den richtigen Weg bringen.“ Dabei wollen die Kandidaten über Gemeindegrenzen hinwegsehen. „Wir stellen uns auch den Anforderungen in der Samtgemeinde. Auch im

Kreistag wollen wir die Interessen unserer Gemeinde und Samtgemeinde klar darlegen und nachdrücklich einfordern“, erklärt der Spitzenkandidat.

Deshalb treten alle Mitglieder der PUL mit den Unabhängigen zur Kreistagswahl an. In der vergangenen Legislaturperiode habe die PUL an Neuerungen und Verbesserungen mitgewirkt und dies solle nach Einschätzung der Kandidaten auch in den kommenden fünf Jahren weitergeführt werden.

Rückkehr zu Lessiener Wurzeln nach über 70 Jahren

Flüchtlingskind Berndt Turke wurde 1950 auf dem „Platz“ geboren und später in der Gemeinde getauft



Berndt Turke (2. v. l.) kehrte nach 70 Jahren nach Lessien zurück.

FOTO: PRIVAT

Lessien – Nicht nur in der heutigen Zeit leben etwa 180 Flüchtlinge auf dem ehemaligen Gelände des Truppenübungsplatzes in Lessien. Als die DDR-Grenze 1989 fiel, waren dort zirka 1000 DDR-Bürger vorübergehend untergebracht und im Zweiten Weltkrieg waren Millionen Menschen aus Osteuropa auf der Flucht. 320 Personen fanden damals auf dem Platz in Lessien erst einmal eine neue Heimat.

Einer von ihnen ist nun nach über 70 Jahren zurückgekehrt, um sich den Ort anzusehen, an dem er die ersten Jahre seiner Kindheit verbrachte. 1950 wurde Berndt Turke auf dem Platz in Lessien geboren und blieb dort bis 1959. Sesshaft sollte seine Familie zuerst in Wolfsburg

und später dann in Gifhorn werden. Nach mittlerweile 70 Jahren hatte er nun das Bedürfnis, seinen Geburtsort, an dem er eine schöne Kindheit verbracht hat, noch einmal zu besuchen.

Über die Homepage des Fördervereins „Ehra-Lessien, ein Dorf – ein Team“ nahmen er und seine Ehefrau Gabriele Kontakt mit der Vorsitzenden Jenny Reissig auf und baten um Unterstützung, um das Lessiener Gelände, das heute als Flüchtlingswohnanlage genutzt wird, besuchen zu dürfen.

Nach Abstimmung mit dem Landkreis Gifhorn und Ulf Appel von der Betreiberfirma der Wohnanlage konnte sich das Ehepaar Turke bei einem Rundgang mit der Fördervereinsvorsitzenden Reissig

das Gelände anschauen. Es war für Berndt Turke eine Reise in die Vergangenheit. Er musste feststellen, dass es die Häuser von damals nicht mehr gab und dass sich vieles verändert hat. Dann entdeckte er doch noch ein Gebäude, welches später die erste Kommandantur des Platzes beherbergte. Hier waren zu seiner Zeit der Einkaufsladen und die Schule untergebracht. Er schwärmte von seinem Lehrer, der alle Jahrgänge von der 1. bis zur 8. Klasse in zwei Räumen unterrichtete.

Wiedersehen nach 61 Jahren

Nach dem Rundgang auf dem Platz besuchten sie Gerda Flügge, deren Familie die ersten Bewohner damals in der Flüchtlingsunterkunft

waren. Seit 61 Jahren hatten sie keinen Kontakt. Sie tauschten Erinnerungen von damals aus. Auch Gerda Flügge bestätigte, dass die Kinder, die dort mit ihren Familien auf dem Platz lebten, eine wunderbare Kindheit hatten. Für sie war und ist es immer ein kleines Dorf und keine Flüchtlingsunterkunft gewesen.

Da Berndt Turke damals in der Michaeliskirche in Ehra getauft wurde, kam Pastor Helmut Kramer gerne der Bitte nach, die Kirche besuchen zu können. Mit vielen neuen Eindrücken, vielen Informationen und der Herzlichkeit, die sie in Ehra-Lessien erfahren durften, kehrten Berndt und Gabriele Turke in ihre Heimat, die sie im Ruhrgebiet gefunden haben, zurück.